

*Gerechtigkeit  
Liebe  
Spiritualität  
Schönheit*

*Freiheit  
Weisheit  
Vollmacht*



**Zenti „Persönlich“**

**„Bete mit uns für Frieden in Europa!“**

**Infobrief Heilsarmee Zürich Zentral, März 2023**

## Warum braucht es Theologie

Liebe Leserinnen und Leser

Wir sind in einer herausfordernden Predigtreihe zur Passionszeit mit dem Überthema: «Zerbrochene Wegweiser». Dabei geht es um die grossen Lebensthemen wie «Gerechtigkeit, Liebe, Spiritualität, Schönheit, Freiheit, Wahrheit, Vollmacht». Das sind alles Ideale, nach denen wir streben, doch so oft verfehlen wir sie unter anderem auch, weil wir Gottes Plan und Idee zu diesen Themen zu wenig verstehen. Dieser Plan Gottes oder man könnte auch sagen, «die Lehre vom christlichen dreieinigen Gott» ist es, was man generell unter «christlicher Theologie» versteht.

Religionsgeschichtlich interessant ist, dass der christliche Glaube im Unterschied zu nichtchristlichen Religionen so grossen Wert auf die Lehre legt. Die Hindus stellen religiöse Riten ins Zentrum ihres Glaubens; der Buddhismus bietet eine Religionspsychologie an; die Muslime fragen mehr nach Rechtswissenschaft im Sinne der Scharia als nach theologischer Einsicht. Aber Jesus ruft Menschen durch sein Wort zum Glauben und befiehlt seinen Aposteln: „Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (Matthäus 28,10). Die Verfasser des Neuen Testaments achten sehr darauf, dass sie die Lehre treu überliefern und gewissenhaft verkündigen. Darin hat die Hochschätzung der Theologie ihre Wurzeln.

Professor Rolf Hille sagt über die Theologie: «Die Theologie schlägt gewissermassen ein Loch durch den Horizont, so dass wir einen

Spalt weit in Gottes Reich und Herrlichkeit blicken dürfen. Wir erhalten die Hoffnung, die über die Grenze des Todes hinaus in das ewige Leben schaut. Die frohe Botschaft des Evangeliums zu kennen, übersteigt alle menschliche Wissenschaft und Logik. Sie vermittelt einen Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Wohlgemerkt: Es geht nicht darum, dass die Theologie unvernünftig sei, sondern sie ist übervernünftig.»

Wenn wir uns in dieser Predigtreihe manchmal mit etwas gar viel Theologie beschäftigen, dann hat das mit dieser Übervernünftigkeit zu tun oder man könnte auch sagen mit «Glauben» denn der Glaube ist «übervernünftig». Und der Glaube kommt aus der Predigt und die Predigt hoffentlich aus dem Wort Gottes.

Zwei Dinge sind jedoch entscheidend bei aller Theologie.

Erstens, die Leidenschaft für die Theologie muss verwurzelt sein in der Liebe zu Jesus. Er hat mich zuerst geliebt.

Und zweitens: Jesus hat seine Jünger „berufsbegleitend« gelehrt und Gottes Plan für diese Welt beigebracht. Er ist mit ihnen durch das Land gezogen und hat sie zu Zeugen seiner Predigt und Wunder gemacht.

Diese Beweglichkeit, hinter Jesus herzuziehen und ihm nachzudenken, bleibt die zentrale Aufgabe der Theologie und bleibt auch unsere Aufgabe, wenn wir am Sonntag predigen. Das heisst, die praktische Anwendung gehört immer dazu.

Herzlichst

**Markus und Iris**

### Kurzbiografie von Seyed

Seyed lebt seit 11 Jahren in der Schweiz. Er ist damals wegen politischen Gründen aus dem Iran hierher geflüchtet. Er erwähnt, dass die Politik dort schlimm und kaputt sei. Zuerst wurde er in einem Asylheim in Wallisellen untergebracht. Doch dort fand er keine Arbeit und er fühlte sich unwohl. Mittlerweile lebt er in der Stadt Zürich in einem kleinen Zimmer. Zudem erhält er Unterstützung von der Sozialhilfe. Die Sozialhilfe in der Stadt ist besser als diejenige in Wallisellen. Durch den Sozialarbeitenden der Sozialhilfe kann er inzwischen 50% arbeiten bei einem Paketdienst. Seyed geht seit 5 Jahren ins Chrischtehüsli und hat dort einige Bekanntschaften geschlossen. Manchmal ist er wie heute im Hope House und kauft dort notwendige Kleidungsstücke. Er erwähnt, wie froh er ist nicht mehr in Wallisellen zu sein. Die Möglichkeiten und Angebote sind in der Stadt Zürich viel besser und vielseitiger. Hier gab es für ihn bessere Integrationschancen und bessere Aussichten. Er hat kein Interesse zurück in den Iran zu gehen und möchte daher in der Schweiz bleiben.

### Kurzbiografie von Armine

Armine ist seit einem Jahr in der Schweiz. Ursprünglich kommt sie aus der Ukraine. Wegen dem Krieg ist sie mit ihren Kindern in die Schweiz geflüchtet. Die Kinder sind zehn und acht Jahre alt. Von zuhause haben sie nur das Nötigste mitgenommen. Sie sind mit dem Zug angereist. Mittlerweile leben sie in einer kleinen Wohnung, welche ihr das AOZ zur Verfügung gestellt hat. Die Kinder besuchen tagsüber die Primarschule. Ihnen ge-

fällt die Schule sehr und sie haben auch bereits Freunde gefunden. Durch die Kontakte in der Schule haben sie schnell Deutsch gelernt und können sich inzwischen gut auf Deutsch verständigen. Oftmals helfen sie ihr bei Übersetzungsschwierigkeiten. Die Kinder erwähnen, dass ihnen der Schwimmunterricht am meisten Spass macht. Dieses Fach hätten sie in der Ukraine nicht gehabt. Während die Kinder in der Schule sind, hat Armine Zeit Deutsch zu lernen. Ab und zu trifft sie sich im Hope House mit ihren ukrainischen Freunden. Es ist ein Ort, wo sie sich ungestört austauschen können. Auch wenn sie umgeben, ist von Menschen aus der Ukraine vermisst sie ihren Mann sehr. Dieser ist noch immer in der Ukraine und durfte nicht ausreisen. Sie telefonieren so oft es geht, aber das sei eben nicht das gleiche. Die Schweiz gefällt Armine, denn es ist ein gut organisiertes und schönes Land. Trotzdem vermisst sie ihre Heimat sehr. Sie würde sich freuen, wenn sie bald zurückkehren könnten.

Aufgenommen von Natalie Maurer

*Leider haben wir die beiden Personen nicht wieder getroffen, aber es zeigt, was für Schicksale Menschen hinter sich haben, wenn sie ins Hope House kommen.*



# Dorfplatz: Das Wohnen und Begleiten Molkenstrasse ist offen!

## Zu Besuch an der Molkenstrasse

Am 16. Januar waren alle Bewohner umgezogen und die Küche hat ihren Normalbetrieb wieder aufgenommen an der Molkenstrasse. Vieles ist vertraut, einiges braucht noch etwas Anlaufzeit und einiges ist auch neuer und offener und höher! geworden.



Am Empfang begrüsst uns nach wie vor Susanne Sternagel!

Standortleiter ist nach wie vor Etienne Wolf!!



67 Bewohner beleben die neu renovierten 63 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer. Die Zimmer an der Müllerstrasse, die ohne eigene Nasszellen sind haben auf dem Stock neu Zugang zu doppelt so vielen Duschen, was bedeutet, dass sich 3 Personen eine Dusche teilen.

Der erste und dritte Stock wird von Männern bewohnt, der zweite Stock von den Frauen. Auf allen Stöcken sind neue Gemeinschaftsküchen eingebaut worden, zwei davon mit je 8 Kochplätzen, um die Selbstständigkeit der Bewohner zu fördern.



Die Cafeteria im Eingangsbereich ist noch nicht offen, aber es sind Pläne da, sie wieder zu einem Ort der Begegnung mit der Quartierbevölkerung zu machen.

Die Kafi-Pause der Mitarbeitenden, die wir das erste Mal seit Corona wieder besucht haben, findet im Moment im Esssaal statt. Wir treffen da unter anderen Oliver Zopfi, der am Dienstag Morgen für Hauswartung an der Ankerstrasse 31 arbeitet oder den neuen Leiter Hauswartung, der Elias Vollenweider abgelöst hat: Marco Boxler.



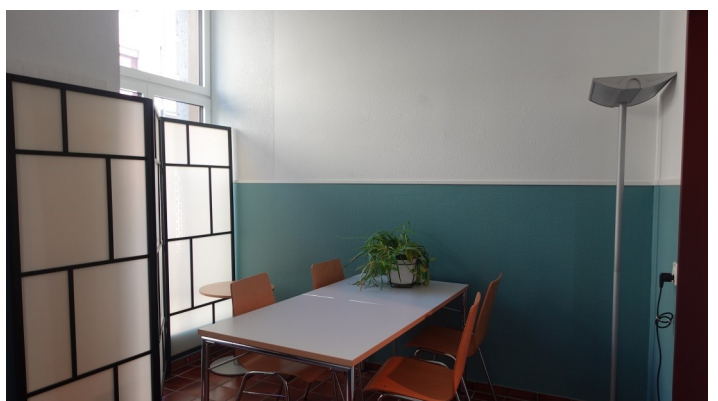
Besonders sind die grossen Innenterassen, die neu die beiden Häuser verbinden und im Sommer zusätzlichen Raum für die Bewohner bieten. Auch der Innenhof ist grösser und freundlicher geworden und ladet im Sommer auch für Grillabende ein.

Neu sind im vierten und fünften Stock 3-4 Zweizimmer- und 3-4 Dreizimmerwohnungen, die fast alle schon an Aussenstehende vermietet sind. Das Ziel ist, bis in etwa 5 Jahren ein Konzept zu entwickeln, wie diese Wohnungen auch für die Zielpersonengruppe des Wohnen und Begleiten gebraucht werden können.

Ganz neu sind auch die Büros im 6. Stock, die Loft-ähnlich mit hohem Dach und Blick über die Stadt ein ganz neues Feeling geben.



Unten der Raum fürs Rahab Nachtkafi!



# Überblick – Korpsfamilie

## Gute Besserung !

Betet für unsere Kranken und Betagten.  
Schickt Kartengrüsse und telefoniert mal!

Susanne Ryser leidet immer noch unter Longcovid.

Die Augen von Marianne Schai mögen sich nur langsam erholen. Betet für Heilung und Verbesserung.

Martin Gossauer wird bald eine grössere Operation haben.

Betet für gesundheitliche Stärkung für Rita Boers und Heidi Kramer, Lilli Dennler, Elisabeth Hottiger, Hilde Burger, Liselotte Wavre, Christine Wavre, Christine Grossen, Hanspeter und Margrit Vogel und Bertly Kofmehl.

## Kollekte

Nachtrag: für Allianzprojekte sind 880.05 CHF in bar und 815.15 CHF per Twint gespendet worden

GD 29.01.23: bar 595.30 CHF / Twint 174.30 CHF

GD 05.02.23: bar 574.20 CHF / Twint 50.40 CHF

GD 12.02.23: bar 874.10 CHF / Twint 120.25 CHF / EZ: 1250 CHF für Erdbeben

GD 26.02.23: bar 454.50 CHF

Herzlichen Dank für alle Kollekten und Patronen!

## Geburtstage März

|           |                |       |
|-----------|----------------|-------|
| Bedho     | Weldehaymanot  | 1.3.  |
| Jakob     | Zweifel        | 1.3.  |
| Heinz     | Hartmann       | 7.3.  |
| Christian | Pindi          | 10.3. |
| Klara     | Joos           | 14.3. |
| Lilli     | Dennler        | 16.3. |
| Nadine    | Galsterer      | 18.3. |
| Elfriede  | Iten           | 18.3. |
| Markus    | Muntwiler      | 27.3. |
| Ruedi     | Dössegger      | 28.3. |
| Claire    | Götsch-Spoerli | 31.3. |

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen Freude und Kraft im Alltag. Gottes Segen begleite Euch!



## Todesanzeige

David Müller ist in seinem 99sten Lebensjahr am 13. Februar nach 4 Wochen Spitalaufenthalt verstorben. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Wir kondolieren der Trauerfamilie.



## TEILEN UND BETEN 2023

22. FEBRUAR BIS

PALMSONNTAG 2. APRIL



Während der "Teilen und Beten" Kampagne werden wir gebeten, die Arbeit der Heilsarmee weltweit finanziell und spirituell zu unterstützen.

Finanzielle Unterstützung

Die Teilen und Beten Kampagne findet in allen Ländern statt, in denen die Heilsarmee aktiv ist. Das Geld wird an das IHQ geschickt, das es an die Länder verteilt, die es am meisten brauchen. Mit dem Geld werden die wichtigsten Grundlagen, vor allem in den Korps, finanziert, damit die Heilsarmee-Offiziere, -Mitarbeiter und -Freiwilligen ihren Dienst bestmöglich ausführen können.

Als Gebetsanliegen sind folgende drei Länder im Brennpunkt:

**Nicaragua** mit zwei Korps und 3 aktiven Offizieren: Wir beten für die Finanzen der Region und für politische Stabilität.

**Haiti** mit vielen Mitglieder, 47 Primar- und Sekundarschulen, die grösstenteils von der Schweiz finanziert werden, drei Gesundheitszentren und ein Kinderheim in Fond-des-Nègres in der Südregion. Beim Erdbeben im August 2021 wurde viele Gebäude—auch Korps und Schulen—zerstört. Die Finanzen fehlen für den Wiederaufbau. Wir beten auch für Frieden, Sicherheit und die generelle finanzielle Situation des Landes.

Myanmar mit 41 Korps, 98 aktive Offizieren, 2073 Soldaten und 22 Angestellten. Aufgrund der schlechten Sicherheitslage nach dem Putsch im Februar vom letzten Jahr sind viele Offiziere und Soldaten nach Indien geflohen oder können auch sonst nicht mehr in ihre Korpsgebiete zurück. Auch die Pandemie hat dem Land sehr zugesetzt. Wir beten für Frieden und Zukunftsperspektive und die finanzielle Situation im Land.

# Ausblick



Korps Zürich  
Zentral

## Sonntagsbrunch & Korpsausflug 2023—Gemeinschaft feiern

Sonntag 7. Mai 2023 — um 09.30Uhr auf dem Juckerhof in Seegräben

Anmeldung unter: [www.zenti.ch/aktuelles](http://www.zenti.ch/aktuelles)



## Bibel im Fokus – August 2023 bis Juni 2024

Richte dich ein Jahr lang auf Gottes Wort aus!

- 8 Samstage
- 2 WE's
- 1 Bibelintensiv-Woche

➤ Infos und Anmeldung:

[erwachsenenbildung.heilsarmee.ch](http://erwachsenenbildung.heilsarmee.ch)



## Erwachsenenbildung

Bibel im Fokus



## Impressum und Kontakt

Markus und Iris Muntwiler,  
Gemeindeleitende Heilsarmee Zürich Zentral  
Ankerstr. 31, 8004 Zürich, Tel. 044 242 53 89

Gottesdienst: jeweils 10.00 Uhr  
[zenti@heilsarmee.ch](mailto:zenti@heilsarmee.ch) | [www.zenti.ch](http://www.zenti.ch)  
Spenden IBAN: CH04 0900 0000 8002 5521 5

